

Mitglied von



Poitschach, den 7.4.2017

Liebes Mitglied von Pro Silva Austria

RUNDSCHREIBEN Nr. 48 – 2017/2

Hiermit erhalten Sie unser 48. Rundschreiben ! – Parallel dazu wird die aktuelle Nummer des Dauerwaldes verschickt mit spannenden Themen.

Wir haben 2017 bereits zwei Veranstaltungen durchgeführt, über die wir hier bereits berichten. Unser Seminar in der FAST Orth zum Thema „Betriebsziele, Nutzungsstrategien, Waldbauverfahren“ im neuen „Format“ mit Seminar, Diskussion und Exkursion war ein voller Erfolg und hat auch neue Interessierte angesprochen.

Am Beginn dieses Rundschreibens steht die Ankündigung der nächsten Regionaltagung Süd/Ost in der Nähe von Birkfeld in der Steiermark. Die weiteren Termine von 2017 werden nochmals angeführt. Merken Sie sich die Termine vor ! - Wir hoffen Sie/Euch/Dich im Rahmen einer der nächsten Veranstaltungen begrüßen zu können.

Regionaltagung 1/2017

„Mit Diversifikation und Strukturvielfalt zum klimafitten Wald“

Regionaltagung Süd/Ost im Forstbetrieb Haberl bei Birkfeld

Datum: Freitag 21.April 2017 – 9:00 – 17:00

Ort: Betrieb Haberl vlg. Wolfersberger, Sallegg 7, 8172 Heilbrunn

Am Hof des Staatspreisträgers werden die vielfältigen betrieblichen Möglichkeiten der Diversifikation anschaulich präsentiert. Neben der Rinderzucht werden das Rundholzbausystem „Haberl“ und die Rationalisierungsmöglichkeiten bei der Brennholzerzeugung gezeigt.



Fotos: Franz Haberl

Im Wald werden mit konsequentem und beherztem Einsatz von Büchse und Motorsäge stabile und strukturreiche Mischwälder geschaffen. Die individuelle Beurteilung der Hiebsreife nach Qualität und Zielstärke erfordert waldbauliches Fingerspitzengefühl. *Franz Haberl* möchte Sie zu diesen Lichtspielen im 3D Format herzlich einladen.

Programm:

- 9.00 Uhr Treffpunkt am Betrieb Haberl, Sallegg 7, 8172 Heilbrunn
- 9.15 Uhr Nach kurzer Begrüßung und Einführung werden entlang eines Waldrundganges die unterschiedlichen Waldentwicklungsstadien und Strukturverhältnisse veranschaulicht.
- Das Mittagessen werden wir im Wald einnehmen.
- 17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Leitung und Moderation: *Sepp Krogger*, Betriebsführung: *Franz Haberl*

max. Teilnehmerzahl 50 TN; Entsprechende Bekleidung und festes Schuhwerk wird vorausgesetzt.

Tagungsbeitrag inkl. Exkursionsunterlagen und Mittagessen für:

Mitglieder: € 25,- / Nichtmitglieder: € 30,-

Anmeldungen können ab sofort erfolgen an den Geschäftsführer DI *Günther Flaschberger*:
guenther.flaschberger@ktn.gv.at bzw. Tel. 050536-67224.

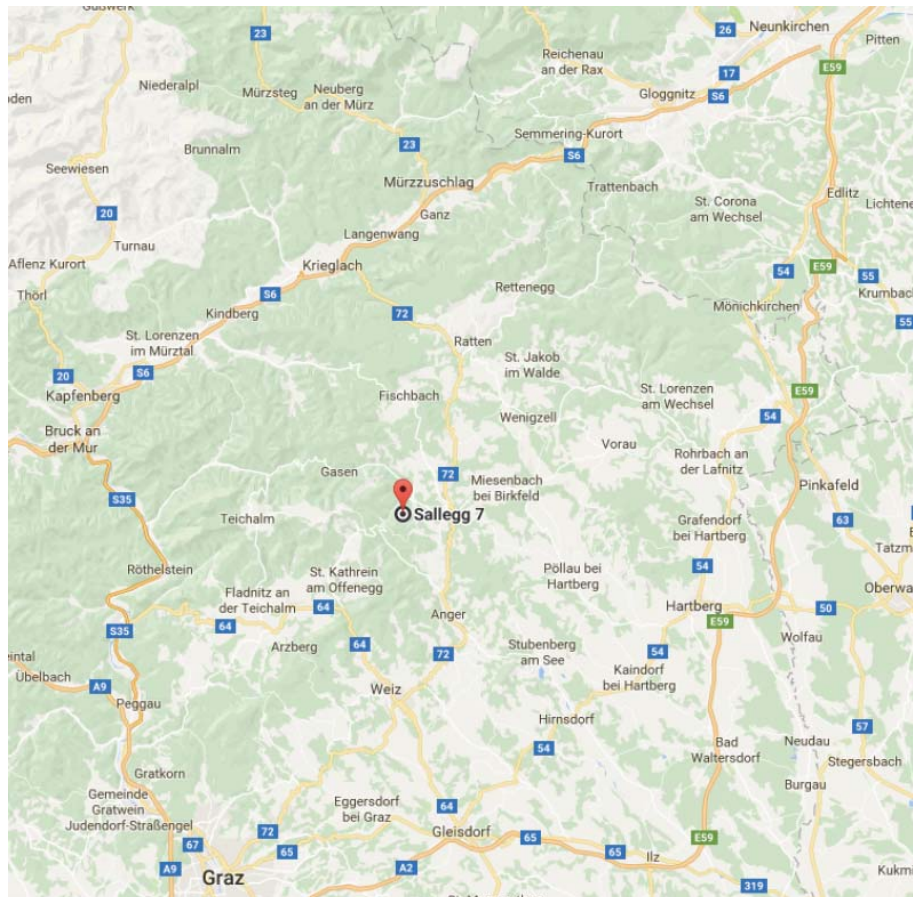
Anmeldungen erbeten bis **18. April 2017**

Anfahrtskizze beachten. Von Birkfeld wird die Zufahrt extra beschildert sein.

<http://gis2.stmk.gv.at/atlas2/Lageplan.asp?code=6014674&typ=dop>

Zufahrt von Norden über Kindberg/Stanz oder Krieglach (B72)(ca. 1Std.), von Süden von Gleisdorf (A2), über Weiz nach Kirchleiten/Birkfeld (ca. 45 min).

Hotline: Sepp Krogger 0664-2352010



Praxisexkursion - Arbeitskreis Mischwald – Kärnten

Laubholzbewirtschaftung in der Praxis (Stift St. Georgen)



Der Klimawandel sorgt in weiten Teilen Kärntens dafür, dass die Themen Baumartenwahl, Wertschöpfung mit Edellaubbaumarten sowie die prinzipielle strategische Ausrichtung des Waldbaues auf Laubholzbewirtschaftung sehr aktuell sind. Durch den Pioniergeist engagierter Waldbesitzer und der Tätigkeit des Arbeitskreises Mischwald des Landesforstdienstes sind viele gute Ansätze bereits vorhanden. Einige davon sind Ziel dieser Exkursion, bei der auch praktische Arbeiten auf der Fläche demonstriert werden.

Exkursionsleitung: DI *Matthias Pirker* und Ing. *Günter Possegger*

Programm:

- Einführung - LFD *DI Christian Matitz*; *DI Matthias Pirker*, BFI Leiter St. Veit/Glan
- Grundsätze der Laubholzbewirtschaftung - FÖ *Ing. Christian Müller*, BFI Völkermarkt
- Der Kärntner Waldpflegeverein in der Laubholzpflge - *Ing. Martin Baier*
- Professionelle Laubholzvermarktung - *DI Marian Tomažej*, LK Kärnten
- Standort und Baumartenwahl - *DI Dr. Franz Starlinger*, Institut für Waldökologie und Boden, BFW
- Besichtigung der verschiedenen Phasen der Laubholzbewirtschaftung mit praktischen Vorführungen - *Ing. Günter Possegger*, Bezirksforstinspektion St. Veit Forstwirtschaftsmeister akad. *Jagdwirt Thomas Kummer* u. Forstschutzorgan *Michael Lienhart*, Kärntner Waldpflegeverein



Reifephase – Zielbaum; Entwicklung älterer Truppaufforstungen; Qualifizierungsphase in einer Laubholzdickung (Formschnitte); Dimensionierungsphase – Astung / Zielbaumfreistellung

Anmeldungen bitte über die FAST Ossiach 04243-2245 www.fastossiach.at

Donnerstag, 27. April 2017 08:30 - 17:30 Uhr

Ort: **Stift St. Georgen am Längsee**, Schloßallee 6, 9313 St. Georgen am Längsee

„Ökosystemleistung und Biodiversität – das Kapital der Forstwirtschaft ?“ ÖFV Forsttagung in Wien und Umgebung 1.-2-Juni 2017

Die Jahrestagung des Österreichischen Forstvereines findet am 1. und 2. Juni in Wien und Umgebung statt und wird vom Forstverein Niederösterreich und Wien ausgerichtet. Das Programm wurde bereits an die Mitglieder des FV ausgesendet.

Unter dem Titel „*Ökosystemleistung und Biodiversität – das Kapital der Forstwirtschaft ?*“ stehen die Themen der Freizeitnutzung und der Ökosystemleistungen der stadtnahen Wälder im Mittelpunkt. Die Frage der „Inwertsetzung“ dieser Leistungen wird diskutiert. Dazu



werden mehrere Vorträge von Experten der Univ. f. Bodenkultur und aus Nordrhein-Westfalen im Festsaal des Wiener Rathauses präsentiert.

Auch in diesem Jahr haben wir angeregt, eine der Exkursionen zu einem für die Pro Silva Mitglieder speziell interessanten Thema einzuplanen:

Unter dem Titel „**Multifunktionalität als Betriebsziel**“ werden von unserem Mitglied DI Hannes Lutterschmidt (MA 49, Leiter des Forstamtes Wienerwald) folgende Themen gezeigt und im Wald diskutiert:

„**Welche Leistungen soll ein Stadtwald bringen und wie bringt man diese unter einen Hut ?**“

- Besucherlenkungsstrategien in einem 200 ha großen hochfrequentierten Grünraum im Südwesten Wiens
- Verkehrssicherungspflicht: Stadtbäume und deren Wirkung in Gefahr ?
- Überführung zu Plenterwäldern als Lösungsweg zur Integration der Mehrfachansprüche

Lainzer Tiergarten - von der kaiserlichen Exklusivjagd zum multifunktionalen Naturraummanagement

- Wildtiermanagement NEU im Naturschutzgebiet
- Plentern bei der Eiche – kann das funktionieren ?
- Aliens im Vormarsch: Wie geht man in Schutzgebieten mit Neophyten um ?



Einblicke in den „Urwald Wiens“ – Was kann man anhand der Ökosystemdynamik eines 45 Jahre außer Nutzung stehenden Waldes lernen ?

Georg Frank wird eine der Referenzflächen aus dem Projekt RESYNATWald vorstellen und den Vergleich – „**Monitoring im Naturwald und Wirtschaftswald**“ darstellen.

Mittagessen im Wald, festes Schuhwerk erforderlich,

Teilnehmerzahl max. 30 – Kosten 35,- € inkl. Mittagessen – Dauer: 8:00 bis 16:00

Weitere Detailinformationen und das Programmheft bzw. die links zur Anmeldungen finden Sie unter www.forstverein.at – Anmeldeschluss 6.Mai 2017

Organisationskomitee der Forsttagung 2017 - Wien

Austropa Interconvention – Verkehrsbüro Kongressmanagement GmbH

Fr. Claudia Stelzer, Lasallestrasse 3, 1020 - Wien

Tel: +43 (0)1 58800516 - Fax: +43 (0) 1-58800520

forsttagung@austropa.at

Auszeigeübung Uttendorf

Donnerstag 11.Mai - **Auszeigeübung Uttendorf** (09:00-16:00) – Regionalgruppe Innviertel

Treffpunkt: 9:00 Lohnau 7, 5261 – Uttendorf beim Wald der AG Uttendorf (ca. 150ha) im Fichten-Tannen-Buchenwald - Ltg. *Jörg Eiblhuber, Othmar Aichinger*

Anmeldungen bei Othmar Aichinger: forstverwaltung@stift-st-florian.at 0664-4139780

Weitere Veranstaltungen 2017

Hier eine neuerliche Übersicht aller Veranstaltungen im Jahr 2017, damit die Termine rechtzeitig reserviert werden können. Ein detailliertes Programm zu den einzelnen Veranstaltungen schicken wir Ihnen dann zeitgerecht zu.

- **Pro Silva Europa Annual Meeting** – Rumänien, Hermannstadt (27.Juni – 1.Juli 2017) leider nur für Vorstandsmitglieder als Delegierte.
- Donnerstag, 6.Juli 2017 - Regionaltagung West – Tirol BFI Landeck – **„Durchforschungsanalyse im Gebirgswald“** - 9:00-17:00 – Ltg. *Peter Hauser* – In praktischen Beispielen und Übungen können Aussagen zu Verbesserung/ Verschlechterung der Stabilität, von Mischung und Kronenlänge bei unterschiedlichen Auszeigevarianten gemacht werden.

Foto: Peter Hauser



- Freitag 6.Oktober 2017 (09:00-17:00) Regionaltagung Ost – **Waldgut Pottschach – „Waldentwicklung nach 10 Jahren Wildmanagement“** (Forstbetrieb des Jahres)– Ltg. *Georg Frank, Franz Puchegger*
- Freitag 20.Oktober 2017 – Lokalveranstaltung Unteres Mühlviertel **„Nutzung auf Feuchtstandorten“** im Waldgut Ellbogner (Pregarten i.M.) - Ltg. *Othmar Aichinger*

Berichte über Veranstaltungen 2017

Auszeigeübung in Lasberg (Mühlviertel)

Die rege Regionalgruppe Mühlviertel veranstaltete am Freitag den 17.März eine Auszeigeübung in Lasberg. Unter der Leitung von Ing. *Othmar Aichinger* und *Christian Blöchl* war der Themenschwerpunkt **„Laubholzbewirtschaftung mit Auszeigeübung im Jungbestand“**.

Seit vielen Jahren ist die Familie *Blöchl* in Lasberg bei Freistadt um die naturnahe Bewirtschaftung ihrer Wälder bemüht. In einigen Laubholz-Jungbeständen wurden in Gruppenarbeit der knapp 20 Teilnehmer die Auslese der Z-Stämme durchgeführt. Die Ergebnisse verschiedener Varianten wurden an Ort und Stelle diskutiert.

Im Wald von *Christian Blöchl* wurden unterschiedliche Laubholzqualitäten besprochen – zum Teil als dienende Baumart für Bodenaufbau andererseits sehr schöne Exemplare als Wertholz wo eine umgehende Freistellung der Krone notwendig ist. -



Kurzbericht und Foto: *Othmar Aichinger*

Seminar – „Betriebsziele, Nutzungsstrategien, Waldbauverfahren“

Ausgangspunkt

Entsprechend dem Leitsatz von Pro Silva Europa, die Verbindung zwischen Wissenschaft, Praxis und Öffentlichkeit zum Thema „*naturnahe Waldbewirtschaftung*“ zu fördern, war von Vorstandsmitglied *Franz Reiterer* eine dreiteilige Veranstaltung konzipiert und im Detail geplant worden mit einem 1/2-tägigen Seminar im Lehrsaal, einer moderierten Abenddiskussion und einer 1/2-tägigen Waldexkursion.



Die Veranstaltung war restlos ausgebucht und die Teilnehmer kamen aus ganz Österreich (sogar aus Vorarlberg), davon rund 1/3 bekannte Mitglieder von Pro Silva, erfreulich viele Junge und eine Spanne von Forstmeister, über Förster, bäuerliche Waldbesitzer und neue Waldbesitzer.

Erstmalig war auch eine enge Kooperation mit der forstlichen Ausbildungsstelle Orth des BFW eingegangen worden, welche den organisatorischen Rahmen bereit stellte und deren Mitarbeitern und Leiter hier herzlich gedankt

werden soll.

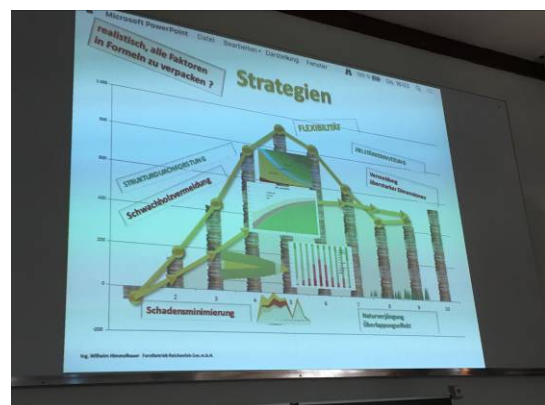
Der große Erfolg der Veranstaltung und die zahlreichen positiven Rückmeldungen ermutigen uns, weitere ähnliche Praxisseminare zu anderen Themen (z.B. Forsteinrichtung und Kontrolle im Dauerwald, Waldwachstumsmodelle, etc.) zu planen und gemeinsam mit zertifizierten Bildungsträgern anzubieten. Fachlich qualifizierte Personen aus den eigenen Reihen scheinen genügend vorhanden zu sein. Motivation und Finanzierung sind sicher zu stellen !



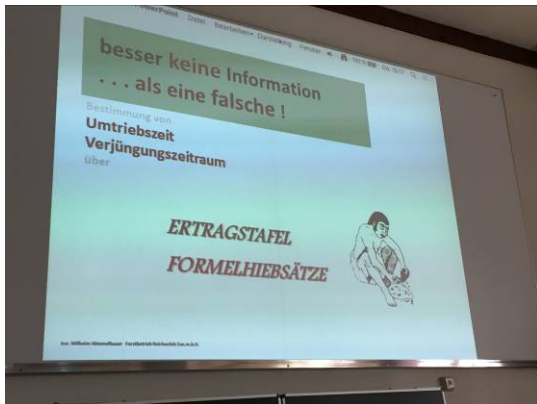
Seminar in Orth

Der Waldbaureferent der steirischen Landwirtschaftskammer *DI Sepp Krogger* von der Bezirkskammer Weiz in der Oststeiermark berichtete über unterschiedliche Verjüngungsverfahren und die waldbaulichen Entscheidungskriterien dazu. Die Vielfalt der Ausgangsbedingungen und die unterschiedlichen Zielsetzungen – nicht zuletzt auch wegen der oft völlig unterschiedlichen Typen der Waldbesitzer – lassen eine rezeptartige Übertragung von Erfahrungen von einem Standort auf den anderen nur sehr eingeschränkt zu. Aus dem großen Spektrum der Hiebsverfahren sind jene Ansätze zu wählen, die hinsichtlich der Zielbaumarten, ihrer zu erwartenden Qualität und unter Berücksichtigung der genetischen Aspekte den besten Erfolg erwarten lassen. Naturverjüngungsverfahren, wie sie durch die klassischen Hiebsformen variiert werden können, und Pflanzverfahren und –verbände – dies besonders bedeutend bei neu begründeten Laubholzkulturen – stellen das „Handwerkzeug“ dar. Die besten Optionen sind vom Engagement des Bewirtschafters abhängig. Klare Ziele und deren Verfolgung sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren.

Förster *Ing. Wilhelm Himmelbauer* von der Forstbetrieb Reichenfels GmbH (im Besitz der Olangener Bergbahnen Südtirol) konnte in seinen reichen Datenfundus zurückgreifen, der nunmehr



4 Wiederholungen permanenter Stichproben auch aus den Zeiten des Vorbesitzers, der HESPA Domäne Wolfsberg, enthält. Vorrats- und Zuwachsmessungen an den Probestämmen in fixen Probekreisen (300 m²) inkl. des Durchmesser in 7m Höhe, können sogar Zuwachsverlagerungen entlang der Baumschäfte nachvollziehbar wiedergeben inkl. einer Qualitätsbeurteilung und Entwicklung der Stammschäden.



Hätte Förster *Himmelbauer* nicht auf die Zuwachskraft der Altbäume von über 120 Jahren gesetzt, bei denen alle Groben schon längst entnommen wurden und nunmehr der Zuwachs abgeschöpft wird, hätte es wegen der starken Anteile von alten Schältschäden in den mittleren Altersklassen ein Loch in der Einschlagsmenge von mehreren Jahrzehnten gegeben. Nachdem *Willi Himmelbauer* seine Eigentümer mit profunden Daten und Darstellungen vor die Alternative von 3 Waldbaukonzepten gestellt hat, wurde die Entscheidung gefällt, die „Milchkühe“

nicht zu verkaufen, sondern solange wie möglich im „Stall zu belassen“ und die „Milch und den Rahm abzuschöpfen“. Durch diese Strategie hat sich der Betrieb seine Flexibilität weitgehend erhalten. Die alten Schältschäden können kaum ausreichend „herausgepflegt“ werden; nur durch Nachwuchs von gesunden Jungbeständen kann sich die Situation langfristig verbessern.

Die genaue Analyse der Waldentwicklung hat die Chancen aufgezeigt und eine Beschränkung auf „traditionelle“ Ertragstafelwerte hätte in der Steinzeit und nicht in der Holzzeit geendet.

Franz Reiterer nahm sich die anerkannten Unterlagen aus dem Institut für Forstökonomie der TU München zu Herzen und stellte aufbauend auf den Unterlagen von *Clasen & Knoke* (2012, „*Finanzielle Modellkalkulationen und Demonstrationsflächen in der forstlichen Beratung*“) Vergleichsrechnungen des Barwertes - als Annuität auf die Umtriebszeit gerechnet -



von verschiedenen Waldbaumodellen bzw. Betriebsklassen vor. Dies sind Diskontierungen aller Aufwendungen und Erträge in der Modellbetriebsklasse mit einem Zinsfuß von 1,5%. Komplexere Modellrechnungen brauchen geeignete Wachstumsmodelle (vgl. *Himmelbauer*), Informationen über den Wertzuwachs und Risikowahrscheinlichkeiten.



Es wird deutlich, dass vor allem auch unter Einbeziehung von Risikoüberlegungen eine optimale „Umtriebszeit“ nicht allzu weit nach oben geschoben werden kann. Erfolgt die Bestandenerneuerung jedoch über Naturverjüngung wird der Spielraum deutlich größer. Auch kann der Nachteil von geringwertigen Laubholzmodellen bei Naturverjüngungen, gegenüber kostenintensiv begründeten Nadelholzbetriebsklassen, gar nicht so extrem erscheinen, wie auf den ersten Blick vermutet.

Jedenfalls sind genaue betriebswirtschaftliche Analysen unumgänglich beim Vergleich von Modellbetriebsklassen und Waldbaumodellen. Überführungen in Dauerwaldstrukturen müssen sehr sorgfältig überlegt werden,

strukturierte Mischwälder sind vor allem auch unter Einbeziehung von Risikoüberlegungen

einem einheitlichen Nadelholzaltersklassenwald deutlich überlegen (Knoke et al. 2004, 2007, 2010).

In einer österreichischen Untersuchung zum Thema „*Naturnahe Waldwirtschaft und deren Auswirkungen auf das Ökosystem Wald; eine ökologische, waldwachstumskundliche, forsttechnische und ökonomische Studie*“ haben Hager, Sagl, Sterba et al. (1997) haben in Beispielen aus der Steiermark (!) sogar eine Überlegenheit im DB von 230% errechnet.

„Mit den Wölfen heulen...“ - das Silvasophicum

Mit dem Titel „Mit den Wölfen heulen“ war ein mehrdeutig auszulegendes Motto gewählt worden. Fritz Wolf, Begründer der Waldpädagogik in Österreich, Betreiber der Waldschule im Waldbesitz Herrle (ca. 50ha), der inzwischen an seinen Sohn Christoph übergeben wurde, und ehemals Lehrer in der FAST Orth, gab ein launiges Eingangsstatement:

Seit 50 Jahren wird Rotwild „reduziert“, aber tatsächlich immer mehr. Er stellte verschiedene auch polarisierende Bücher vor, als Ausgangspunkt seiner Ausführungen. Den ökonomischen Erfolg der Waldwirtschaft sieht er als keineswegs gesichert an: seit 30 Jahren haben wir nominell annähernd gleiche Holzpreise, reell sind sie jedoch stark gesunken, wenn man das Verhältnis von Lohnkosten und Holzerlösen gegenüber stellt. Weiteren Einschränkungen durch steigende öffentliche Ansprüche (Tourismus, Naturschutz) muss entschieden entgegnet werden. Aktive Waldpädagogik kann auch dazu beitragen, jedoch ist Selbstkritik der „Forstwirtschaft“ angebracht, die bei diesem Thema nicht entsprechend mitgezogen hat. Inzwischen gibt es massive Konkurrenz anderer Anbieter von „Naturpädagogik“ (z.B. Naturschutzorganisation, Nationalpark, etc.). Der „Biophila“-Effekt des Waldes wird vom Tourismus angesprochen. Wir sollten solche Dienstleistungen aktiv anbieten, tun aber viel zu wenig dazu. Auch „Greencare“ im Wald wird mehr verwaltet als gelebt !



In der vom Vorsitzenden Eckart Senitza moderierten 1 ½ stündigen Diskussion wurde auf die Themenschwerpunkten „Waldpädagogik“, „Wald-Wild-Jagd“, und „Forstökonomie und öffentliche Ansprüche“ eingegangen. Die 35 Teilnehmer im Gasthof Forellenhof brachten sich engagiert ein und bestätigten das überdurchschnittliche Interesse und ihre „Leidenschaft für den Wald“.

Fritz Wolf hat bereits 1.300 walddpädagogische Veranstaltungen durchgeführt, jedoch gibt es inzwischen einen intensiven Wettbewerb. Es muss

die Brücke zwischen den Generationen – auch über Kinder und Lehrer – hergestellt werden, um Verständnis für einen aktiv bewirtschafteten Wald zu erzielen. Biologielehrerinnen wären seine liebste „Beute“, im Saal zeigen sie wenig Verständnis, jedoch im Wald mit dem praktischen Zugang können sie meistens überzeugt werden. Ein Problem bei der „Waldpädagogik“ sind die geforderten Rezertifizierungen, die zwar den Ausbildungsstellen Kursteilnehmer bringen, jedoch bäuerliche „Waldpädagogen“ abstoßen: so müssen oft Praktiker Praxiskurse besuchen und Lehrer die pädagogischen Schwerpunkte statt umgekehrt. Jedenfalls ist es sehr schwierig mit Waldpädagogik zusätzliches Einkommen zu erzielen, jedoch gibt es auch positive Beispiele (z.B. Waldschule Bodensee).

Die Jagd in ihrer traditionellen Form gerät zunehmend in Gefahr die öffentliche Akzeptanz zu verlieren, wenn sie nicht in der Lage ist, die anstehenden Probleme zu lösen, wie

steigende Wildbestände und häufigere Tierseuchen bestätigen. Das Wildeinflußmonitoring (WEM) zeigt teilweise positive Entwicklungen, aber häufig auch weitere Verschlechterungen, klammert jedoch die Naturverjüngung und Keimlinge unter 30cm Höhe aus und ist somit „auf einem Auge blind“, weil die Basis der natürlichen Erneuerung von Mischbeständen nicht ausreichend kontrolliert wird. – Vielleicht braucht es auch eine „Rezertifizierung“ der Kenntnisse der alten Jäger !! Die Kosten, die für Wildschutz ausgegeben werden und die durch Wildschäden anfallen, übertreffen häufig der hochgelobten Erlöse aus Jagdverpachtung bei Weitem.

Exkursion im Waldbesitz „Herrle“

Bei der Exkursion am Freitag konnte die Gruppe in einer ausführlichen Waldbegehung verschiedene Bestandesbilder diskutieren. Probleme können die Rotfäuleanteile der teilweise überreifen Fichten bereiten, jedoch reicht die Faulstelle meist nur einen Meter hoch. Ehemalige Wiesenaufforstungen haben sich schon weit entwickelt und bieten erstaunlich differenzierte Durchmesser.

Widersprüchlich wurde der Wildeinfluss und die Verjüngungsentwicklung beurteilt: Als 1er Fläche im Oberösterreichischen Beurteilungsschema eingestuft, zeigte sich auch reichliche Naturverjüngung. Das ungestörte Aufkommen von Tanne ist derzeit jedoch ohne Einzelschutz kaum möglich. Schwerpunkte deutlicher Verbissbelastung wechselten mit solchen geringer. Ehemalige Zaunflächen in Altbeständen bestätigten das Verjüngungspotenzial mit sehr üppigen Tannendickungen. In den unteren Hangbereichen beginnt sich unter Fichte eine starke Buchenunterschicht zu etablieren.



Franz Reiterer präsentierte Teilergebnisse des von ihm erstellten Wirtschaftsplanes mit einer kombinierten Hiebsatzermittlung, wo summarische Vornutzungsmengen in den Jungbeständen, Zuwachsschätzungen in mittleren und Massenteilungsverfahren in den Altbeständen zusammengeführt wurden.

Fritz und *Christoph Wolf* ergänzten die Punkte durch die Praxisvorführung von Fällung und Bringung mittels HSM-Forstschlepper mit Seilwinde und aufgebautem Kran - leider ohne Kostenkalkulationen - , sowie die Wertastung von

Fichtenstangenholz. *Willi Himmelbauer* präsentierte seinen Ansatz für die Strukturdurchforstung mit einer fixen Winkelrelation von 1:16 zur Auswahl der Konkurrenten.

Den Abschluss bildete ein mehrgängiges (!) Mittagessen aus der Gulaschkanone, weitere intensive Diskussionen und ein Gruppenfoto mit Drohneneinsatz. Fritz Wolf erhielt ein 1:16 Auszeigeplättchen, welches anregen soll. die Strukturierung in den Waldbeständen doch mit etwas deutlicheren Akzenten fortzusetzen. - Herzlichen Dank an alle aktiv Beteiligten !!



Bericht und Fotos – Eckart Senitza

Trauernachricht

Hiermit geben wir die traurige Nachricht weiter, dass Prof. Dr. *Hansjürgen Otto*, namhaftes Mitglied der ANW-Landesgruppe Niedersachsen, ehemaliger niedersächsischer Waldbaureferent und Vater des LÖWE-Programms (Langfristige Ökologische WaldEntwicklung), Expräsident von Pro Silva Europa (1997-2001), Waldbauprofessor und Verfasser der „Waldökologie“ (UTB Ulmer Verlag 1994) Mitte März 2017 gestorben ist. Seinen wachen Geist und sein vielfältiges europaweites Engagement für eine naturgemäße multifunktionale Waldwirtschaft haben wir bereits seit über 13 Jahren vermissen müssen. - *Hermann Wobst*

Prof. Otto hat sich besonders für die ersten Ansätze naturnaher Waldwirtschaft in Irland eingesetzt und ist für die dortigen Kollegen der wichtigste Mentor !

Aufruf für lokale Exkursionsangebote

Um unser Angebot auf lokaler bzw. regionaler Ebene zu verbessern wollen wir dezentrale kleinere Exkursionen und Praxisübungen anbieten. - Dazu fordern wir Mitglieder und Waldbetriebe auf, sich mit ihren Initiativen bei uns zu melden: Das können Exkursionen für die Nachbarbetriebe oder auch Waldbauübungen z.B. Auszeigeübungen sein. Wir bieten ihnen fachliche und organisatorische Beratung und v.a. auch Bewerbung und Berichterstattung in unseren Rundschreiben an. – Wir wollen lokale Kleingruppen aufbauen, um die Weiterbildungsarbeit zu vertiefen.

Fördernde Mitgliedschaft – herzlich Willkommen !

Zum Schluss unseres Rundschreibens erinnern wir nochmals höflich an unseren Finanzbedarf und die Möglichkeit uns als fördernde Mitglieder mit einem frei zu wählenden Betrag zu unterstützen. Wenn Sie damit einverstanden sind, werden Sie dann bei den nächsten Aussendungen dankend namentlich erwähnt !

(Redaktion: E.Senitza 07.04.2017 – Text, Fotos soweit nicht anders angegeben E. Senitza)

Eckart Senitza (Vorsitzender)
Günther Flaschberger (Geschäftsführer)
DI Dr. Eckart Senitza
Poitschach 2
9560 – Feldkirchen i.K.
eckart@senitza.at

www.prosilvaustria.at
www.prosilva.org
DI Günther Flaschberger
Milesistraße 10
9560 – Feldkirchen i.K.
guenther.flaschberger@ktn.gv.at

- **Fotoalbum**

Als Ergänzung weitere Bilder vom Seminar und der Exkursion zum Betrieb „Herrle“:



Abbildung 1: Nachwuchs bei der Diskussion



Abbildung 2: Franz Reiterer



Abbildung 3: begeisterte Exkursionsteilnehmer



Abbildung 4: Verjüngung am Stock



Abbildung 5: wohl überreif ?



Abbildung 6: Ahornsprossen – wie lange noch ?



Abbildung 7: „Geburt“ eines Ahorn



Abbildung 8: HSM-Schlepper im Einsatz



Abbildung 9: Fritz Wolf – in seinem Element



Abbildung 10: Willi und sein Zauberstab (1:16)



Abbildung 11: Drohnenflug



Abbildung 12: Abschlußdiskussion

Fotos 1-4: Eckart Senitz, Fotos 5-12: Sepp Krogger